

Handout #3

»Identitäre Bewegung«

Sie präsentieren sich modern und internetaffin, distanzieren sich von Neonazis und fallen mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen auf. Die »Identitäre Bewegung« (IB) verbreitet ihre im Kern rassistische Botschaft virtuos in den Medien. Auch wenn Lichtenberg keine attraktive Orte für Aktionen bietet, wird der Bezirk für Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

Die »Identitäre Bewegung« (IB) hat in den letzten Jahren insbesondere durch medial inszenierte Störaktionen auf sich aufmerksam gemacht. Die Identitären sehen sich selbst als jugendliche Avantgarde der europaweiten Mobilisierungen gegen Migration und »den« Islam. Unter dem Kampagnenmotto »Der große Austausch« warnen sie vor einer vermeintlichen Bedrohung durch Migration und den Verlust europäischer Kultur und Identität – das »Volk« solle »ausgetauscht« werden.

Die »Identitäre Bewegung« ist in den 2000er Jahren in Frankreich entstanden und seit 2012 auch in Deutschland und Österreich aktiv. Ideologisch ist sie Teil der sogenannten »Neuen Rechten«, einer in den 1960er Jahren entstandenen Strömung innerhalb der extremen Rechten. Die »Neue Rechte« versucht, sich mit Rückgriff auf verschiedene national gesinnte Autoren der Weimarer Republik, der sogenannten »Konserva-

tiven Revolution«, eine eigenständige Denktradition jenseits des Nationalsozialismus zu konstruieren, die nach 1945 für das rechte politische Spektrum zur Selbstlegitimation lebensnotwendig war. Ziel der Identitären ist es, rechte Inhalte mittels eingängiger Parolen und Bilder in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Von den Identitären geprägte Slogans wie »Der große Austausch«, »Defend Europe« oder »Remigration« werden längst auch von anderen extrem rechten Akteuren verwendet und haben allzu offensichtliche



Berliner Identitäre bei einer BärGIDA-Kundgebung

Und in Lichtenberg?

Der Bezirk Lichtenberg bietet keine Örtlichkeiten, die im Rahmen der medienfixierten Strategie der »Identitären Bewegung« für öffentlichkeitswirksame Aktionen nutzbar wären.

Einige Aktivist:innen der Identitären wohnen in Lichtenberg. Darüber hinaus wurden einige Wohnknieze regelmäßig mit IB-Aufklebern bestückt, teils in Kombination mit Aufklebern von Neo-

rassistische Parolen wie »Ausländer raus« ersetzt. Ein zentraler Faktor ist die identitäre Medienstrategie. Durch provokante Aktionen wie das Erklimmen des Brandenburger Tors oder die Diskreditierung der Seenotrettung im Mittelmeer haben es die Identitären geschafft, dass auch überregional prominent über sie berichtet wird.

Trotz der breiten medialen Resonanz ist die »Identitäre Bewegung« ein eher kleiner, sehr straff organisierter Zusammenschluss (also keine »Bewegung«) mit bundesweit wenigen hundert Aktivist:innen und einzelnen Aktivist:innen. Allerdings ist die Attraktivität für Jugendliche aufgrund der sehr professionellen Medienarbeit in den Sozialen Netzwerken,

dem popkulturellen Auftreten und dem rebellischen Habitus nicht zu unterschätzen. Die Identitären unterhalten gute Kontakte zum mittlerweile dominanten Rechtsaußen-Flügel der AfD. Etliche Protagonisten waren zuvor in neonazistischen Organisationen wie der Jugendorganisation der NPD (JN) oder in völkisch-bündischen Zusammenhängen aktiv.

Die Hochschule in Karlshorst war mehrfach Ziel von Sprühaktionen der IB. Im Vorfeld der Demonstration der Identitären im Juni 2017 im Wedding wurden an etlichen Orten im Bezirk - in Malchow, Falkenberg, Friedrichsfelde, Karlshorst und Hohen Schönhausen - etliche Mobilisierungsplakate geklebt.



Im Bezirk geklebte »Identitären«-Plakate, Juni 2017

Foto: Lichtenberger Register

Web: www.licht-blicke.org
www.berliner-register.de/lichtenberg
www.apabiz.de
Mail: register@licht-blicke.org
Tel.: 030 - 505 665 18
Stand: 16. November 2017
Redaktion: apabiz, Lichtenberger Register
Gestaltung: Michael Mallé

Vi.S.d.P.: Andreas Wächter (pad gGmbH), Kastanienallee 55, 12627 Berlin

**Demokratie.
Vielfalt. Respekt.
In Berlin.**

Das Landesprogramm

pad
präventiv, altersübergreifende
Dienste im sozialen Bereich gGmbH

apabiz
antifaschistisches pressearchiv
und bildungszentrum berlin e.v.

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms »Demokratie. Vielfalt. Respekt. In Berlin« der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen. In Trägerschaft der pad gGmbH.